

Bezugspreis:  
vierteljährlich  
für 2 Mt. 10 Pf.  
bei den Postanstalten  
(inkl. Bestellgeld)  
2 Mt. 20 Pf.  
Erscheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und  
Feiertage.  
Druck und Verlag  
von H. Ehr. Sommer,  
Ditz.

# Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 93

Ditz, Montag den 22. April 1918

24. Jahrgang

## Das Resultat der Kriegs- Kriegsanleihen.

W.B. Berlin, 20. April. (Amtlich.)

Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen ohne die zum Austausch gemeldeten älteren Kriegsanleihen 1455000000 Mark. Kleine Teilzeichnungen sowie ein Teil der Feldzeichnungen, für welche die Zeichnungsfrist am 18. Mai abläuft, stehen noch aus, so daß sich das Ergebnis noch erhöhen wird.

Zu den unergieblichen Erfolgen unserer Herrschaft stellt sich damit eine neue überwälzende Leistung der deutschen Geldwirtschaft. Die gewaltigen Ergebnisse der früheren Anleihen noch weit überholend, legt sie aller Welt Zeugnis ab von dem unerschütterlichen Entschluß des deutschen Volkes, standzuhalten, so lange es nötig ist, und von dem festen Vertrauen auf einen vollen und endgültigen Sieg.

## Die Deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 21. April abends 8. B. (Amtlich.)

Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

## Ein Erfolg gegen die Amerikaner.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht

und Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An den Schlachtfeldern führten beiderseitige Erkundungen zu heftigen Infanteriegefechten. Bei La Bassée, Lens und Albert lebhafter Feuerkampf. Auch zwischen Arras und Oise war die Artillerietätigkeit vielfach reg.

Geeresgruppe v. Gallwitz u. Herzog Albrecht.

Zwischen Maas und Mosel griffen niederländische Patrouillen Amerikaner bei Seichepree an, erstickten den Ort und flogen bis 2 Kilometer Tiefe in die feindlichen Linien vor. Schwächere Gegenstände des Feindes wurden abgewiesen, stärkere Angriffe durch Kletterkämpfe im Anmarsch und in der Bereitstellung erkannt. Truppen bereit. In der Nacht wurden unsere Sturmtruppen nach Zerstörung der feindlichen Anlagen in ihre Ausgangsstellung zurückgezogen. Die blutigen Verluste der Amerikaner sind außerordentlich hoch. 183 Amerikaner, darunter 5 Offiziere, wurden gefangen, 25 Maschinengewehre erbeutet.

Nordwestlich von Merville (östlich von Pont-à-Mousson) machten wir im Vorfeldkampf mit Franzosen Gefangene.

Rittmeister Frhr. v. Nitzhosen errang an der Spitze der bewährten Jagdstaffel 11 seinen 79. und 80., Leutnant Bader seinen 31. Luftsieg.

Osten.

Ukraine: Nach Überwindung feindlichen Widerstandes bei Perekop und Kart-Kasac haben sich unsere Truppen den Weg in die Krim geöffnet.

Mazedonische Front: Keine Tätigkeit des Feindes am Doiran-See und in der Struma-Ebene.

Der Erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

An den Schlachtfeldern blieb die Tätigkeit der Infanterie auf Erkundungen beschränkt. Starker Feuerkampf bei Wytschaete und Bailloul.

Zwischen Scarpe und Somme lebte die Artillerietätigkeit gegen Abend auf. An der Oise nordwestlich von Moreuil blieb sie tagsüber gesteigert.

In den Vogesen südwestlich von Marbach brachte ein erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Linien Gefangene ein.

Der Erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

W.B. Berlin, 21. April. Das 9. Argyll and Sutherland Highlanders Regiment hatte so schwere Verluste, daß die Ersatzdepots in Frankreich und England ihm nicht genügend neue Mannschaften schicken konnten. Der letzte Ersatztransport bestand nur noch zu 50 Prozent aus Engländern; die übrigen Leute waren aus allen möglichen kolonialen Truppenteilen zusammengestellt. Auch dieser zum Teil aus völlig unausgebildeten Leuten bestehende Ersatz hat bereits aufs neue schwer gebüht.

## Reims nur noch eine Wüste von Steinen.

Haag, 19. April. (ab.) Aus Paris wird berichtet: Seit gestern steht Reims mit Ausnahme der Vorstädte in Flammen. Außer einer verwüsteten Straße, wo noch Trümmer von Häusern stehen, besteht Reims nicht mehr,

sondern nur noch eine Wüste von Steinen. Vom 10. bis 16. April sind auf Reims mehr als 100000 Granaten geschleudert worden. Allein am 12. April sind 30000 in die Stadt gefallen. Auch die Mauern der Kathedrale bröckeln ab. In kurzer Zeit werden nur noch die nackten Säulen stehen.

## Italienische Hilfe im Westen.

W.B. Bern, 19. April. Bei der gestrigen Eröffnung der Kammer erklärte Ministerpräsident Orlando, ohne vor der Öffentlichkeit auf Einzelheiten über die italienische Hilfe eingehen zu wollen, daß in kurzer Zeit die italienischen Regimenter auf den Schlachtfeldern der Picardie und von Flandern neben den französischen, englischen, amerikanischen, belgischen und portugiesischen Truppen flattern würden.

## Französische Erregung über die Engländer.

W.B. Berlin, 18. April. In Paris wächst dauernd die Erregung über das Versagen der Engländer, das Frankreich neue ungeheure Blutopfer auferlegt. Militärische Kreise erklären es als ganz unverständlich, daß während der langen Kampfpause, die der Einnahme von Montdidier folgte, kein einziger Versuch gemacht worden sei, den Deutschen das eben eroberte und noch nicht besetzte Gebiet wieder zu entreißen. Eine große Sorge kommt hinzu. Paris kann nicht mehr genügend versorgt werden. Die Unterbrechung der regelmäßigen Bahntransporte, die Notwendigkeit der Neuerrichtung von Lagern und Stapeln, zwingt die französische Heeresverwaltung alle greifbaren Vorräte an sich zu ziehen. Zur Besserung der Volkstimmung werden fortwährend deutsche Gefangene durch Paris geführt. Das sind jedoch keine neuen Gefangenen, sondern alte Inassen der Gefangenenlager.

## Deutschland und Rußland.

Berlin, 19. April. (ab.) Wie wir hören, trifft heute Herr Joffe, der Botschafter der russischen Sowjet-Regierung, in Berlin ein. Da gleichzeitig Graf Ribbach in Moskau eintrifft, so sind damit die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland in aller Form wieder hergestellt.

## Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 19. April. (Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeers versenkten unsere U-Boote sechs Dampfer und fünf Segler von zusammen etwa 26000 Br.-R.-Z. Außerdem vernichtete ein U-Boot vor Biserta die französische U-Bootflotte „Madoleine“ (149 T.) und einen mit zwei 7.5-Zim.-Geschützen bewaffneten Zweisatzschoner mit Hilfsmotor und Funkentelegraphie und machte drei Mann der Besatzung zu Gefangenen.

W.B. Berlin, 20. April. (Amtlich.) Wieder 28000 Br.-R.-Z. versenkt. Hieran hat ein Unterboot unter der bewährten Führung des Kapitänsleutnants Rose in zäher, fast zweitägiger Verfolgung eines stark gesicherten Geleitzuges bei schwerem die Tätigkeit des Bootes behinderndem Wetter drei Dampfer mit zusammen über 21000 Br.-R.-Z. aus dem Geleitzug herausgeschossen, darunter die englischen Dampfer Port Campbell, 6200 Br.-R.-Z. und Tankdampfer Garbillac, 11400 Br.-R.-Z.

## Der englische Schiffbau geht rasend schnell bergab.

W.B. Berlin, 20. April. Der von der Regierung unterstützte Daily Telegraph warnt in seiner Nummer vom 4. April unter dem feischen Eindruck der englischen Niederlagen an der Westfront dringend davor, jetzt das ganze Interesse der Frage des Mannschafteinsatzes zu wenden, und fährt fort: Mit dem englischen Schiffbau geht es rasend schnell bergab und die ganze Armee in Frankreich wird auf Trockene gesetzt, wenn nicht genug Arbeiter auf den Schiffswerften eingestellt werden. Gäßen wir den Feind schnell auf dem Festland zu schlagen, so hätten wir unsere Herrschaft zur See wiederherstellen können. Der Sieg blieb uns versagt, und wir stehen jetzt inmitten einer äußerst dramatischen und ungünstigen militärischen Lage mit einer zusammengeschrunkenen Handelsflotte da. Zur See stehen wir nicht mehr so da wie vor einem Jahre, 3,5 Millionen Tonnen sind seitdem dahin, das heißt, ungefähr 40 v. H. des für die Versorgung der Zivilbevölkerung verfügbaren Schiffsraumes.

## Der Gefangenenaustausch mit Rußland.

W.B. Berlin, 20. April. (Amtlich.) Der nach dem Abschluß der Friedensverträge mit unsern östlichen Gegnern bevorstehende Gefangenenaustausch kann, wie bereits kürzlich hervorgehoben wurde, nicht zur sofortigen Rückkehr aller deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen führen, da die weiten Entfernungen der Gefangenenlager und Verschiebungsplätze in Rußland sowie die durch den Krieg und die innern Unruhen vollkommen gestörten Verkehrsver-

hältnisse dem entgegenstehen. Umgekehrt wird natürlich schon wegen der weitaus größeren Zahl der in unsern Händen befindlichen Gefangenen und wegen der Inanspruchnahme der deutschen Verkehrsmittel durch den noch fortbestehenden Kriegszustand mit unsern westlichen Gegnern, der Abtransport dieser Gefangenen auch nur sehr langsam vor sich gehen können und sich auf eine geraume Zeit ausdehnen. Die Russen werden sich hiermit ebenso abzufinden haben wie unsere Gefangenen, vor denen sie den Vorteil voraus haben, in gesicherten Verhältnissen den Zeitpunkt ihrer Heimreise abzuwarten, falls sie es nicht vorziehen, überhaupt in Deutschland zu bleiben.

## Rumänien.

Bukarest, 17. April. Die Zeitungen der Moldau, die bis zur Demission des Kabinetts Bratianu unter strengster Zensur standen und nicht in der Lage waren, ihrer Unzufriedenheit mit dem Ministerium Ausdruck zu geben, greifen jetzt die drei Brüder Bratianu und die übrigen Verantwortlichen für den unglücklichen Krieg aufs heftigste an. Bratianu soll nicht versuchen, schreibt die Jassyer Arena, sich durch Artikel reinzuwaschen; denn diese würden die Bevölkerung nur noch mehr reizen. Um die Ruhe und Zukunft unseres Volkes zu sichern, fordern wir, daß die Bratianu vor Gericht gestellt werden. Unsere Stimme muß gehört werden. Es ist die Stimme eines geopferten Volkes. Da Bratianu dagegen protestierte, daß ihm die jetzige Regierung die Veröffentlichung eines Manifestes verweigerte, wirft ihm das Jassyer Blatt Tribuna vor, daß er der grausamste Tyrann war, den es je gab. Das jetzige Verhalten Bratianus sei der größte Verrat, den man sich vorstellen könne. Alles habe seine Grenzen, und der Chef der liberalen Partei hat kein Recht mehr, eine Proteststimme zu erheben. Er solle schweigen, wie auch Late Jonescu schweige.

## Telephonische Nachrichten.

### Herzog Friedrich II. von Anhalt.

Dessau, 20. April. Ueber die Krankheit des Herzogs wurde heute im Schloß Ballenstedt folgender ärztlicher Bericht ausgegeben: In dem Befinden des Herzogs sind weitere Anzeichen eines ungünstigen Fortschreitens des Krankheitsprozesses zu verzeichnen und rufen ernste Besorgnisse hervor. Professor Mehnert.

Dessau, 21. April. Herzog Friedrich II. von Anhalt ist auf Schloß Ballenstedt heute abend kurz nach 7 Uhr verschieden. — Der Herzog Friedrich von Anhalt war, wie die Hoff. Ztg. schreibt, seinem Lande ein glücklicher Herrscher. Viel Gutes hat er den Armen und Bedürftigen getan. Als Kunstbegabter Fürst, dem zur Pflege seiner Ideale reiche Mittel zur Verfügung standen, wandte er sich besonders dem Dessauer Hoftheater zu, das er zu einer Wagnerbühne ersten Ranges emporhob.

### Orlando in Paris.

Paris, 21. April. Die Minister Orlando und Bianchi sind aus Rom hier eingetroffen.

### Engl. Angst vor irischen Unruhen.

W.B. London, 21. April. Neuer. Die Polizei entfernte gestern alle Waffen und Munition aus den Büchsenmacherläden in Dublin. Wie gemeldet wird, wird eine ähnliche Maßregel in ganz Irland durchgeführt werden.

### Kaiser Karls Brief.

W.B. Stockholm, 20. April. Wie mehrere Stockholmer Blätter aus Paris erfahren, ist man dort in wohlunterrichteten Kreisen der Ansicht, daß Kaiser Karls Brief von Deutschland inspiriert gewesen ist. Dazu bemerkt Aftonbladet: „Es ist recht merkwürdig, dies zu lesen, wenn man weiß, daß sich nach der französischen Version Kaiser Karl erboten haben soll, Frankreich bei der Erreichung des Zieles seiner Wünsche, nämlich Elsaß-Lothringen, behilflich zu sein. Ist das wahr und ist zugleich wahr, daß Deutschland hinter der Einladung stand, dann wäre es ja höchst eigenartig, daß Frankreich ein solches Angebot ohne weiteres abwies. Falls wirklich beide Mittelmächte dahinter standen und somit Frankreich die beste Aussicht hatte, Elsaß-Lothringen zu erhalten, aber doch nicht auf das Angebot reagierte, würde der Grund kein anderer sein, als daß es noch andere Ziele verfolgte und nicht zufrieden war, den Krieg mit einem solchen großen Landgewinn abzuschließen! Dann hätte Frankreich in seiner Eile also noch mehr verlangt.“

### Ein unheilvoller Rotzüber Kaiser Karls.

Berlin, 19. April. (ab.) Die Deutsche Tageszeitung veröffentlicht eine aus Wien kommende sensationelle Darstellung der Einflüsse, die den Wiener Hof beherrschen. Es

heißt hier, der Verfasser des Kaiserbriefes soll der derzeitige Chef der kaiserlichen Kanzlei Graf Polzer, gewesen sein, der auch sonst der Urheber vieler verhängnisvoller Ratschläge an den Kaiser gewesen ist. So war Graf Polzer einer der Hauptinspiratoren der Amnestie der geheimen Kriegerkräfte, die in der Umgebung des Kaisers gegen das Bündnis mit dem Deutschen Reiche intrigierten. Graf Polzer hat auch die famose Denkschrift des Hofrats Lammasch hinter dem Rücken des Grafen Czernin dem Kaiser in die Hand gespielt. Auf Czernins Verwehren wurde Polzer damals gestürzt, aber in geheimem Einfluß fort. Offenbar auf die weiteren Intrigen Polzers sind die Unstimmigkeiten zurückzuführen, die in der letzten Zeit zwischen dem Monarchen und seinem ersten Minister immer häufiger in die Erscheinung traten und die schließlich den Rücktritt Czernins unvermeidlich gemacht haben. So hatten es nach dem Brest-Litovsker Frieden mit der Ukraine die Polen verstanden, sich hinter Graf Polzer zu stellen, durch den Kaiser Karl veranlaßt wurde, den Polen Zusagen bezüglich der Wiederherstellung der Cholmer Grenze zu machen, die fast auf eine Desavouierung des Grafen Czernin hinausliefen. Schon vor der Kaiserbriefaffäre brachten tschechische Blätter triumphierend die Nachricht, daß die Tage des Grafen Czernin gezählt seien, was sie sicher auf Grund ihrer guten Informationen bei Polzer in Erfahrung gebracht hatten.

#### 4 russische Freiwilligen-Battalione in Frankreich.

Wien, 20. April. Petit Parisien meldet: Durch einen Erlaß des Kriegsministers wird die Bildung von vier russischen Freiwilligenbattalionen gestattet. Die Begründung lautet aus: Da die französische Regierung und die übrigen Alliierten weder die angeblichen russischen Regierungen, die mit den Mittelmächten den Frieden abgeschlossen haben, noch den Frieden von Brest-Litovsk anerkennen, seien sie berechtigt, den russischen Staatsangehörigen, die der gemeinsamen Entente dienen wollten, zu gestatten, an der Seite der Entente Soldaten zu kämpfen.

#### Zur 8. Kriegaanleihe.

Darmstadt, 19. April. Die Zeichnung auf die achte Kriegaanleihe in Darmstadt beträgt 105 Millionen Mark gegen 83 Millionen Mark bei der siebenten und 88 Millionen Mark bei der sechsten Kriegaanleihe.

#### Aus Provinz und Nachbargebieten

! : Hinweis. Auf die in heutiger Kreisblatt-Nr. abgedruckte Verordnung der Kommandantur der Festung Koblenz-Ehrenbreitstein betr. Wagnisstellung für dringend notwendige Güter sei hiermit hingewiesen.

! : Limburg, 20. April. Das Endergebnis der 8. Kriegaanleihe beträgt im Bezirk der Reichsbankniederstelle Limburg 10600000 Mark gegen 7200000 bei der 7. Anleihe.

! : Oberlahnstein, 20. April. In der letzten Stadtverordnetenversammlung machte Bürgermeister Schütz die aufsehenerregende Mitteilung, daß die Stadt 14 Tage kein Brot habe, oder die Brotproduktion verringern müsse, wenn nicht die Kundenliste eingeführt würde. Dunkle Machinationen seien am Werk gewesen, wo die Schuld liege, wisse er nicht. — Allseitiges Ersauern.

! : St. Goarshausen, 20. April. Das Ergebnis der 8. Kriegaanleihe im Kreise St. Goarshausen übersteigt um rund 1423000 das Resultat der 7. Kriegaanleihe. Zur siebenten waren gezeichnet worden 3400200 Mark, zur achten wurden gezeichnet 4823195 Mark. Nicht eingezeichnet in diese Summe sind noch etwa 1/4 Millionen Mark, die die industriellen Werke unseres Kreises bei ihren auswärtigen Bankfirmen zeichnen ließen.

#### Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eisene Kreuz erhielt an der Westfront der Musketier Wilhelm Ruhl, Sohn der Wwe. Ruhl hier.

Das Eisene Kreuz erhielt der Unteroffizier Emil Schupp, Sohn des Bergmanns Karl Schupp. Er wurde zugleich zum Sergeanten befördert.

Auszeichnung. Dem Kanonier Heinrich Led. Sohn der Frau C. Led. Wwe. hier, 3. St. im Westen, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

! : Agl. Kurtheater. Als Eröffnung der diesjährigen Kurveranstaltungen fand am Samstag im Agl. Kurtheater ein „Heiterer schwäbischer Abend“ von Alfred Auerbach, Mitglied des Schauspielhauses in Frankfurt a. M. statt. Der Besuch war sehr gut, gibt es doch in unserer dialektreichen deutschen Volksfamilie kaum eine anheimelndere, abgesehen von der sächsischen kaum eine allgemein so bekannte und verstandene Mundart wie die schwäbische. Der Vortragende, der aus der Familie des Schriftstellers Berthold Auerbach stammt und auch selbst mit eigenen Dichtungen und Komödien hervorgetreten ist, hatte bald mit seinem humor- und gemüthvollen „Schwäbeln“ die Zuhörer in bester Stimmung versetzt; mit jedem Vortrag steigerte sich das Interesse, da bei den Schwaben, die uns so manchen großen Dichter geschenkt haben, Geist und Witz zu Hause sind, wenn auch anders geartet wie bei uns, breit und unerschrocken, selten beißend oder gar boshaft. Mit dem unwüchsigsten süddeutschen Ton vermittelte uns der Vortragende einen Blick in die Seele jenes Volkes. Unermittelt hatte man sich an die volkstümlichen Klänge gewöhnt. „Die Reise nach Tripstätt“ von Ludwig Fink, das in ruhender Weise vom Heimweg der Schwaben in der Fremde erzählt, „Die Kriegespeise“ von Berthold Auerbach, ein Märchen von Bechstein: „Vom Schwaben, der das Leberle gekostet“, brachte Auerbach zu meisterhaftem Vortrag. Insbesondere gefielen auch die „Erinnerungen und Anekdoten“ des vor zwei Jahren verstorbenen derb-natürlichen Pfarrers Heinrich Sandjakob, des in der literarischen Welt allgemein bekannten Schwarzwälder Originals. Mit der Erzählung einiger „Schwabenstreiche“ und schwäbischer Eisenbahnserge fand der Abend einen angenehmen Ausklang.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen, schweren Verluste sagen wir herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

In deren Namen

Gottfried Kemmerer.

Bad Ems, den 20. April 1918.

[6448]

### Eintragung in die Fremdenbücher und Fremden-Anmeldung.

In letzter Zeit gemachte Wahrnehmungen haben ergeben, daß Fremden Zimmer überlassen wurden, ohne daß sie einen Meldezettel ausgefüllt oder sich vorher im Fremdenbuch eingetragen hatten. In andern Fällen gaben Hotelgäste dem Hotelpersonal ihren Namen an, der dann von diesem eingetragen wurde. Auf diese Weise kommen einzelne Personen gar nicht zur Meldung oder unter falschen Namen, indem von ihnen von vornherein ein falscher Name angegeben wird, oder ihr richtig angegebener Name seitens des Hotelpersonals beim späteren Eintrag mit anderen Namen verwechselt wird.

Nach der Verordnung der Kommandantur Koblenz-Ehrenbreitstein vom 21. 2. 1917 haben Reisende, ausgenommen Jugendliche unter 16 Jahren, die sich in Begleitung Erwachsener befinden, sich sofort nach Ankunft in die seitens der Gastwirte und aller derjenigen, welche Fremde gegen Entgelt beherbergen, zu führenden Fremdenbücher eigenhändig leserlich einzutragen und zwar nach:

Vorname, Familienname, Staatsangehörigkeit, Wohnort nebst Straße und Hausnummer, Geburtsort, Geburtsdatum, Militärverhältnis, Stand, letzten Aufenthaltsort, voraussichtliche Dauer des Aufenthaltes und Zweck der Reise.

Falsche Angaben bei der Eintragung sind strafbar. Der Leiter des Gasthauses usw. hat die Reisenden auf diese Verordnung und die Strafandrohung hinzuweisen und ist dafür verantwortlich, daß die Eintragung in das vorgeschriebene Fremdenbuch erfolgt. Im übrigen wird auf den Inhalt der Verordnung vom 21. Februar 1917 hingewiesen.

Nach der weiter ergangenen Verordnung der Kommandantur Koblenz-Ehrenbreitstein vom 22. 2. 1917 sind alle Personen, In- und Ausländer gleichviel ob sie in Gasthäusern, Pensionen, Herbergen, möblierten oder unmöblierten Wohnungen oder Zimmern oder als Gäste in Privathäusern usw. dauernd oder vorübergehend Wohnung nehmen, spätestens innerhalb 12 Stunden nach ihrer Ankunft in dem Gasthaus usw., auch dann, wenn sie bereits wieder abgereist sein sollten, vom Gastwirt usw. durch den vorgeschriebenen Meldezettel der Polizeiverwaltung anzumelden. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Bad Ems, den 20. April 1918.

Die Polizeiverwaltung.

### Anmeldung von Türklinen, Fenstergriffen, Gewichten Brauselöpfe pp. aus Messing, Bronze und Neusilber.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos des 18. A.-K. und der Kommandantur der Festung Koblenz vom 26. 3. 18 in Nr. 72 des Kreisblattes betr. Beschlagnahme pp. von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer usw. wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Gegenstände vorbestimmter Art unter Benutzung der 3. St. zur Verteilung kommenden Formulare bis spätestens zum 1. Mai 18. Jrs.

bei uns anzumelden sind.

Wer die Meldung unterläßt oder sie unvollständig oder unrichtig erstattet, ist strafbar und hat alle ihm daraus entstehenden Nachteile selbst verschuldet, insbesondere steht er sich auch der Gefahr aus, daß ihm die nötigen Ersatzteile behördlich nicht beschafft werden.

Zu Zweifelsfällen wird im Stadtbauamt, im Rathaus (Bf. der Beratungsstelle Herr Balzer) und den Herren Mitgliedern der Beratungsstelle (Spenglermeister H. Schmidt, Tapeziermeister Hermann, Kupferschmiedemeister Kemmerer, Spenglermeister Loh, Tapeziermeister Müller, Schlossermeister Wittmann und Messerschmiedemeister Silzinger) auf Wunsch Auskunft erteilt.

Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Gegenstände der Reihe I oben bezeichneter Bekanntmachung bis spätestens zum 31. Mai 18. Jrs. abgeliefert werden müssen und empfehlen den in Frage kommenden Besitzern, sich erforderlichenfalls sofort Ersatz zu beschaffen, da für diese Gegenstände behördlich Ersatz nicht beschafft wird.

Die Abgabetermine werden noch bekannt gemacht

Bad Ems, den 20. April 1918.

Der Magistrat.

### Obst- und Gartenbau-Verein, Bad Ems.

Verloste Kartoffeln sofort abzuholen bei Hrn. Wietrich.

### Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt

Expedition der Zeitung.

### Feldschachteln

liefert prompt und preiswert  
**Franz Büdel,**  
Papiergroßhandlung, 1644  
Bad Emsburg u. d. S.

### Defen

zu kaufen gesucht.  
Villa Nova, Bad Ems.

### Kaufe ganze

### Einrichtungen

solche Möbel aller Art zu höchsten Preisen. Handhaber, Koblenz, Rheinstraße 1. Karte genügt.

### Junges

Stundenmädchen  
gesucht.  
Römerstraße 30. Ems.

### Bedarfsanmeldung

für Garbenbänder aus Papiergarn bis 24 ds. Mts.  
Bad Ems, den 20. April 1918.

Der Magistrat.

### Holzversteigerungen.

Die am 12. und 13. I. Mts. abgehaltenen Holzversteigerungen sind genehmigt.

Bad Ems, den 20. April 1918

Der Magistrat.

### Ev. Kirchengemeindevertretung Ems. Einladung

zur Sitzung am Mittwoch, den 24. April, nachm. 1/4 Uhr.

### Tagesordnung:

1. Prüfung der Kircheneintragung 1916/17.
2. Vorlage des Rechnungsvoranschlags 1918/19.
3. Gemeindefürsorge.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes:

Kopiermann, Pfarrer.

[6448]

## Danksagung.

Für die überaus wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders

### Julius

sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Röhrig.

Bad Ems, den 20. April 1918.

[6448]

## Phot. Vergrößerungen,

auch farbig, in la. Ausführung liefert  
J. Goebel, Hofphotograph, Bad Ems.

### Bekanntmachung

Der Sachunterricht der Klasse der ungelerten Arbeiter usw. der gewerblichen Fortbildungsschule mußte verlegt werden und findet zukünftig Dienstag nachmittags von 5 bis 7 Uhr statt.

Dies, den 19. April 1918.

Der Magistrat.

## Anzeigen

können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tagzuvor aufgeliefert werden. Geschäftsstunden von 7 1/2—12 1/2 und 1—6 1/2 Uhr.

Ich kaufe für Kriegswende  
ausgeleimte  
Frauenhaare.  
G. Probst, Bad Ems.

### Handlanger

gesucht für Hof Kirchheimersborn. Meldung  
Baustelle Kirchheimersborn.  
6413] Gebr. Reiser.

Die von Herrn Rabbiner  
Dr. Weingarten innehabende  
**Wohnung,**  
Ems, Zentral-Hotel 1. Etg.,  
ist per 1. Juli anderweitig  
zu vermieten. 6412  
Löwenbräuerei Nassau.

### L. Stock,

6 Zimmer u. Küche, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. 6413  
Lahnstr. 29. Ems.

Ein besseres, älteres Mädchen  
mit Jahreszeugnissen, das schon  
3 1/2 Jahre in großem Betriebe  
tätig ist, sucht bis 16. Mai Stelle,  
wo ihr Gelegenheit geboten ist,  
im Kochen sich zu vervollkommen.  
Off. u. K. 134 a. d. Bf. 6434

Zum 1. Mai gesucht erfahrene

### Mädchen

für Küche und Hausarbeit, sowie  
**Zweitmädchen,**  
das in Hausarbeit, Nähen und  
Bügeln erfahren ist. 6429  
Dr. Bräggemann, Bonn Rd.  
Beethovenstr. 25.

### Ausfindiges

### Mädchen

gesucht. Pfälzer Hof, Dies.

### Leichte Stellung!

Tätiges, charaktervolles

### Mädchen

für kleinen Haushalt (3 Pers.)  
gesucht. Kochen nicht unbedingt  
erforderlich, aber Selbstständigkeit  
in allen Hausarbeiten.  
Mädchen mit guten Zeugnissen  
oder Empfehlungen wollen sich mit  
Bild melden bei  
Dr. Rohmer, Emsen a. Tannus  
Bastille.

### Tätiges

### Mädchen,

welches alle Hausarbeit versteht  
und tüchtig kochen kann, für  
kleinen Haushalt (3 Pers.) gesucht.  
Vorstellen Limburg (Lahn)  
6440] Eberle Schiede 12.